

mäßige Stücke, mattgelblich bis gelbbraun, geruchlos, scharf brennend von Geschmack. Vgl. *Cantharides*. Als Hautreizmittel obsolet. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 90 $\mathcal{L}$.

**Euphyllin* s. *Xanthin*.

**Euporphin* s. bei *Apomorphin* unter *Opium*.

**Euphthalmin* s. S. 71.

**Euresol* s. *Benzol*, S. 75.

**Europen* s. *Jodum*.

**Eusemin* s. *Cocain*.

**Eusthenin* s. *Xanthin*.

**Evonyminum* (Merck). Glykosid aus der Rinde und Wurzel von *Evonymus atropurpureus*. Gallentreibendes und abführendes Mittel bei Leberkrankheiten, zu 0,1 bis 0,3 p. d. in Pillen mit Extr. *Belladonnae*, gleich nach der Mahlzeit. 1 g 15 $\mathcal{L}$.

**Exalginum* s. *Phenacetin*.

Extracta, Extrakte. Eingedickte Auszüge aus Pflanzenstoffen oder eingedickte Pflanzensäfte. Das deutsche Arzneibuch scheidet die Extrakte nach der Konsistenz in drei Gruppen:

1. Dünne: die dem frischen Honig gleichen, Sirupkonsistenz: *Extractum Chinae aquosum*, *Cubeborum*, *Filicis*, *Succus Juniperi inspissatus*;

2. Dicke, die erkaltet sich nicht ausgießen lassen, Muskonsistenz: *Extractum Absinthii*, *Aconiti*, *Belladonnae*, *Calami*, *Cardui benedicti*, *Cascarillae*, *Ferri pomati*, *Gentianae*, *Hyoscyami*, *Scillae*, *Secalis cornuti*, *Taraxaci*, *Trifolii fibrini*, *Succus Liquiritiae depuratus*.

3. Trockene, die sich zerreiben lassen: *Extractum Aloes*, *Chinae spirituosum*, *Colocyntidis*, *Opii*, *Rhei*, *Rhei compositum*, *Strychni*.

Extracta fluida, Fluidextrakte, sind flüssige Auszüge aus Pflanzenteilen, die so hergestellt sind, daß die Menge des Fluidextraktes gleich der Menge der verwendeten luftgetrockneten Pflanzenteile ist. Also 1 g oder 1 ccm *Extractum fluidum* = 1 g der verwendeten Droge, wodurch die Dosierung der haltbaren Arzneiform erleichtert wird. Offizinell sind die Fluidextrakte von *Cascara sagrada*, *Condurango*, *Chinae*, *Frangulae*, *Granati*, *Hydrastis*, *Secalis cornuti*, *Simarubae*.

**Faba calabarica* s. *Calabar*, S. 89.

***Faex, Hefe.** Reine Bierhefe. Als frische flüssige oder gepreßte Hefe (F. compressa) in verschiedenen Konservierungen in den letzten Jahren vielfach zu innerlicher und äußerlicher Anwendung bei einer Reihe von infektiösen Vorgängen empfohlen, insbesondere innerlich bei Furunkulose, Akne, infektiösen Darmkatarrhen, Diabetes, Influenza, Typhus, auch bei Darmträgheit, äußerlich zu Scheidenspülungen bei Vaginitis und Gonorrhöe.

***Faex medicinalis**, flüssige Hefe, innerlich 1–4 Teelöffel tägl., äußerlich 10–20 *ccm* in den Scheidengrund gespritzt, durch Tampon zurückgehalten, nach 24 Stunden Wasserausspülung; 1 Eßl. auf 50 *g* Wasser zum Klistier bei Magendarmkatarrh der Kinder. — Trockenhefe 1 *g* 5 *℥*, 10 *g* 25 *℥*, 100 *g* 2,10 *M*.

***Levuretin** (Feigel), reine lebende Bierhefe in Blechbüchsen, wie das vorige zu verwenden, oder in Tabletten zu 0,5 oder 1,0.

***Trygase** (Riedel), getrocknete Bierhefe in Fadenform, 3mal tägl. $\frac{1}{2}$ –1 Teelöffel in Wasser oder Bier vor den Mahlzeiten.

***Xerase** (Riedel). Fettiges, graues, nach Hefe riechendes Pulver, Gemisch von Bierhefe, Traubenzucker, Bolus alba. Orig.-Glas mit 100 *g*, Orig.-Schachtel mit 10 Kapseln zu 0,3. Als Pulver auf Muttermund und Scheidenwand zustäuben, bei Katarrh.

***Leyurino** (Blaes), durch kalten Luftstrom getrocknete Bierhefe in Blechbüchsen, 1 Tee- bis Eßl. 3mal täglich.

***Biozyme** (Vial & Uhlmann). Hochwertiges, reines Trockenhefepräparat, der 4-fachen Menge frischer Hefe entsprechend. 2–3 mal tgl. $\frac{1}{2}$ Teelöffel vor d. Essen. — **Bolus-B.** bei vaginaler Gonorrhoe, Kolpitis usw.

***Cerolin** (Boehringer & Söhne) der Fettstoff der Hefe, der ihren wirksamen Bestandteil enthält. Je nach der Wärme halbflüssige bis zähflüssige gelbbraune Masse von schwachem, nicht unangenehmem Hefegeruch. Mild abführend und zugleich wirksames Mittel gegen Akne und Furunkulose usw. Schachtel mit 50 und 100 Pillen.

Innerlich: 1–3 Pillen 3mal tägl., $\frac{1}{2}$ –1 Stunde vor den Mahlzeiten.

Äußerlich: Zäpfchen und Vaginalkugeln (Noffke).

***Fermocyl-Tabletten** (Vial & Uhlmann). Hefepräparat mit wirksamem Enzym, gegen Diabetes empfohlen. Schachtel mit 120 Tabletten.

***Hefeseifen** s. unter **Sapo**.

*Fango s. Sulfur.

*Farfarae Folia, Huflattichblätter. Als Mucilaginosa bei Erkrankungen der Respirationsorgane in Abkochung. 10 g 15 $\mathcal{L}$.

Fel tauri depuratum siccum, gereinigte Ochsen-galle, unzweckmäßiger Ersatz der fehlenden Galle. Obsoletes Volksheilmittel.

*Ferratin, *Ferratoze, *Ferriethol, *Ferripyrin s. unter Ferrum.

Ferrum. Eisen. Die alte Erfahrung, daß echte Chlorose durch Eisenmittel spezifisch günstig beeinflusst wird, behrt noch einer allgemein angenommenen pharmakologischen Erklärung. Trotzdem der chlorotische Organismus genug Eisen täglich in der Nahrung aufnimmt, bleibt die Neubildung des Hämoglobins meist ungenügend; mangelhafte Eisenzufuhr kann also nicht die alleinige Ursache der Chlorose sein. Wahrscheinlich handelt es sich um ein darniederliegendes Arbeitsvermögen der blutbildenden Organe (Milz, Knochenmark). Zum Hämoglobinaufbau bedarf es eines (wenig fremdartigen) Reizes: der Zufuhr medikamentösen Eisens in nicht zu kleiner Menge. Nach dieser Ansicht käme also die den gewöhnlichen Eisengehalt der Nahrung (0,05—0,1 pro die) übersteigende Menge Eisen zur Verwertung. Andere meinen, daß namentlich die alten Eisenpräparate des Arzneischatzes lediglich die saftarme Magenschleimhaut der Chlorotischen hyperämisch und damit zu regerer Absonderung und Resorption geeignet machen. Wegen der örtlich reizenden Wirkung hat man diese bei Magenkatarrh und Magengeschwür, sowie bei Tuberkulose und bei bestehendem Fieber zu vermeiden, endlich auch während der Menses. Eine fernere Ansicht ist die, daß das zugeführte Eisen wesentlich als Darmdesinfiziens wirke und Autointoxikation hintanhalt. Nach Bunge bindet das Arzneieisen den H_2S des Darmes und schützt dadurch das Nahrungseisen vor Zersetzung und ermöglicht seine Resorption. Ob organische Fe-Präparate, besonders solche, die das Metall in maskierter, d. h. nicht ionisierter Form, enthalten, den anorganischen Eisensalzen vorzuziehen sind, ist nicht generell zu entscheiden. Erstere werden in der Regel besser vertragen, enthalten aber vielfach sehr wenig Eisen und sind oft recht teuer. — Eisenkuren sollen in der Regel 5—6 Wochen dauern (1. Woche steigen. 2. bis 4. Woche auf der Höhe der Dosis bleiben, 5.—6. Woche mit der Dosierung wieder herabgehen). Stets nach dem Essen zu geben unter möglichster Schonung der Zähne

(Pillen, in Verdünnung, mit Glasröhrchen usw.). Von Nebenwirkungen sind am häufigsten Magenbeschwerden, Verstopfung.

Die subkutane Anwendung von Eisenmitteln hat sich bisher nicht bewährt. Eisenbäder ergeben keine Eisenwirkung, da das Eisen von der Haut nicht resorbiert wird. Die natürlichen Eisenbäder verdanken ihre Wirkung nur ihrem Kohlensäuregehalt, soweit nicht der Einfluß des Wassers allein geltend wird. (Eisenbäder s. S. 14.)

Unter den zahlreichen Eisenmitteln hat fast jeder Praktiker sein Lieblingsmittel. Wir beschränken uns auf kurze Hinweise.

Anwendung:

1. Bei Chlorose; bei akuter, durch Blutverluste oder schwere fieberhafte Krankheiten bedingter Blutarmut; bei anämischem und kachektischem Hydrops; bei Amyloid-entartungen (in Verbindung mit Jod), bei Skrofulose und Rachitis mit Anämie.

2. Bei Neurosen mit anämischer Grundlage, Neurasthenie, Epilepsie usw. Die Wirkung ist hier recht unsicher, im allgemeinen wirkt Arsenik besser.

Wir führen zunächst die offizinellen Präparate auf:

Ferrum carbonicum saccharatum, zuckerhaltiges Ferrokarbonat. Graugrünes Pulver mit 10% Eisen. 10 g 5 $\mathcal{S}$, 100 g 50 $\mathcal{S}$. Sehr leicht verdaulich, zu 0,2–1,0 3mal tägl. in Pulver, Pastillen. Pilul. Ferr. carbon. s. unter Ferr. sulfur. S. 154.

Ferrum lacticum, Ferrolactat. Weißes oder grünweißes Pulver mit 10% Eisen, löslich in Wasser. 10 g 30 $\mathcal{S}$, 100 g 2,25 $\mathcal{M}$. Zu 0,1–0,75 pro dosi, 1,0–1,5 pro die in Pulver, Pillen, leicht verdaulich.

Rp. Ferri lactici
Sacch. lact. ana 3,0
M. f. pulv. Div. in p. aeq. X
DS. 3 mal tgl. 1 Pulver nach dem
Essen z. n.

Rp. Ferr. lact. 5,0
Sacch. lact. 50,0
M. f. pulv. DS. 3 mal tägl. 1 Messer-
spitze voll.

Rp. Ferri lactici 10,0
Extr. Aloës
Pulv. rad. Rhei ana 3,0
M. f. pil. Nr. C.
S. Früh und abends 3 Pillen z. n.
Bei Chlorotischen mit tragem
Stuhlgang.

Rp. Ferr. lact. 10,0
Extr. Gent. 5,0
Pulv. Gent. q. s.
F. pil. C. DS. 3 mal tägl. 2 Pillen.

Ferrum oxydatum saccharatum, Eisenzucker. Braunes, süßes Pulver mit 3% Eisen; als Schachtelpulver 10 g 15 $\mathcal{S}$, 100 g 1,05 $\mathcal{M}$. Im Handverkauf als Eisenzucker zu verordnen. Als Tonicum für atrophische, skrofulöse, anämische Kinder, für Erwachsene besonders nach erschöpfenden

Krankheiten, bei schwacher Verdauung. 3 mal tägl. 1 Messerspitze voll in Suppe usw.

Sirupus ferri oxydati, 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 70 $\mathcal{S}$. Eisen-sirup des Handverkaufs. Enthält 1 % Eisen. Tonicum wie das vorige. Tägl. 3 mal $\frac{1}{2}$ —2 Teelöffel. — Gegen Arsenikvergiftung teelöffelweise $\frac{1}{4}$ stündl., bei Vermeidung von Eiweiß und Salzen.

Ferrum pulveratum, gepulvertes Eisen. Enthält mindestens 98 % Eisen. 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 65 $\mathcal{S}$. 0,1—0,2 mehrmals tägl. in Pulver oder Pillen.

Rp. Ferri pulverat. 5,0
Pulv. rad. Calam.
— cort. Cinnam. ana 25,0
MFPulv. DS. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Ferri pulverat. 10,0
Pulv. Cinnam. 2,0
Extract. Gent. q. s.
F. pil. C.
S. 3 mal tägl. 3—4 Pillen.

Ferrum reductum, reduziertes Eisen. Mindestens 90 % Eisen. 1 g 5 $\mathcal{S}$, 10 g 20 $\mathcal{S}$, 100 g 1,45 $\mathcal{M}$. Leicht verdaulich. 0,05—0,3, Kindern 0,005—0,05 mehrmals tägl.

Rp. Ferri reduct. 0,5
Magnes. carb. 2,0
Sacch. lact. 10,0
M. f. pulv. DS. 3mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Ferri reduct. 10,0
Extr. Gent. 6,0
Rad. Gent. q. s.

F. pil. C. DS. 3 mal tägl. 2 bis 3 Pillen.

Ferrum sulfuricum, Ferrosulfat. Grünlichweißes Kristallpulver, in zwei Teilen Wasser löslich. 10 g 5 $\mathcal{S}$, 100 g 45 $\mathcal{S}$. Dosis 0,05—0,3 mehrmals tägl. in Pillen.

Ferrum sulfuricum siccum, getrocknetes Ferrosulfat. Durch Austrocknen aus dem vorigen bereitet, dementsprechend fast doppelt so stark. 10 g 5 $\mathcal{S}$, 100 g 50 $\mathcal{S}$. Dosis 0,03—0,2 mehrmals tägl.

Wegen der örtlich ätzenden Wirkung wird namentlich das erste innerlich fast nur mit kohlensauren Salzen zusammen verwendet, mit denen es sich in Ferrum carbonicum umsetzt, so in den jetzt officinellen Blandschen Pillen mit Kal. carbon., das dabei zu Kalium sulfur. wird.

Pilulae ferri carboniei Blandii, Blandsche Pillen. Ferr. sulf. sicc. 9, Kalii carbon. 7, Sacch. 3, Magnes. ust. 0,7, Rad. Alth. pulv. 1,3, Glycerini 4,0, daraus 100 Pillen. Jede Pille enthält annähernd 0,028 Eisen. 10 Stück 10 $\mathcal{S}$, 100 Stück 90 $\mathcal{S}$, 200 Stück 1,60 $\mathcal{M}$. 3 mal tägl. 2—3 Stück, nach dem Essen. Leicht verdaulich. Pillen müssen frisch, d. h. auf dem Durchschnitt grün sein.

Pilulae aloeticae ferratae, eisenhaltige Aloepillen, Italienische Pillen. Ferr. sulf. sicc. Aloes pulv. ana 5,0 werden mit Spir. saponat. zu einer Pillenmasse verarbeitet, woraus ohne Anwendung von Streupulver 100 Pillen hergestellt werden. Den ausgetrockneten Pillen wird durch

Rollen in wenig Aloetinktur ein glänzendes schwarzes Aussehen gegeben. 10 St. 10 $\mathcal{L}$, 100 St. 80 $\mathcal{L}$.

Liquor Ferri albuminati, Eisenalbuminatlösung. 0,4 % Eisen. Frisches Eiereiweiß 75 T., dialysierte Eisenchloridlösung 120 T., Natronlauge 3 T., Tinct. aromat. 2. Aq. Cinnam. 100 T., Spiritus 150 T., Wasser nach Bedarf bis zum Gesamtgewicht der Flüssigkeit 1000 T. Rotbraune, klare, im auffallenden Licht wenig trübe Flüssigkeit, riecht und schmeckt schwach nach Zimt. 100 g 90 $\mathcal{L}$, 200 g 1,50 $\mathcal{M}$, 500 g 3,10 $\mathcal{M}$ (Drees).

Innerlich: Kindern 5–20 Tropfen, Erwachsenen $\frac{1}{2}$ –2 Teelöffel 3mal tägl. in einer halben Tasse warmer Milch, auch bei Magengeschwür empfohlen.

Liquor ferri iodati, Eisenjodürlösung. Wasser 50, Jod 41 T., gepulvertes Eisen 12 T. Die grünliche Lösung wird filtriert und das Filter mit Wasser auf 100 T. Gewicht gebracht.

Innerlich: 5–10 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

Liquor ferri oxychlorati dialysati, dialysierte Eisenchloridlösung. Mit 3,5 % Eisen. Klare, tiefbraune Flüssigkeit. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 25 $\mathcal{L}$. Ist auch für *Liq. Ferr. oxychlorati zu verabfolgen.

Innerlich: 5–20 Tropfen mehrmals tägl. wie Liq. Ferri sesquichlor. Leicht verdaulich.

Liquor ferri sesquichlorati, Eisenchloridlösung 10% Eisen. Ätzend, vorzügliches *Adstringens haemostypticum* 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 55 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 2–10 Tropfen mehrmals täglich in Schleim bei Magen- und Darmblutungen, Lungen- und Nierenblutungen. (Wert fraglich.) Auch als billiges Antichloroticum.

Äußerlich: bei traumatischen Blutungen, Metrorrhagie zu Einspritzungen in den Uterus 3,0–5,0 : 100,0 Aq., auch bei puerperaler, jauchiger Endometritis, worauf in den nächsten Tagen antiseptische Ausspülung der Coagula folgen muß. Bei Epistaxis 0,5 %. Zur Injektion in Varicen, Aneurysmen, Strumen unverdünnt, tropfenweise; wegen Embolien gefährlich! Zu Inhalationen bei Hämoptysis, 1 Teel. auf $\frac{1}{2}$ l Wasser, davon $\frac{1}{2}$ stündl. 1–2 Min. lang inhalieren.

***Gossypium haemostaticum**, blutstillende Watte. Entfettete Watte wird in Wasser getaucht, gepreßt, in Liq. ferri sesquichlorati getaucht und wieder fast bis zur Trockenheit ausgepreßt. Darf nicht braun oder faserig sein.

Tinctura ferri chlorati aetherea, ätherische Chloreisentinktur, Tinct. toniconervina Bestuschefii. Liq. Ferr. sesquichlor. 1, Äth. 2, Spir. 7. Gehalt 1% Fe. 10 g 20 $\mathcal{S}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5–2,0, 10–40 Tropfen, mehrmals tägl. rein oder mit aromat. Wasser, Sirup, Weißwein, in Mixtur gegen nervöse Beschwerden Anämischer. Entbehrlich.

Extractum ferri pomati, eisenhaltiges Apfelextrakt. 50 T. reife saure Äpfel, 1 T. Eisen. 2. Konsistenz. Grün-schwarz, fast klar löslich, enthält 7–8% Eisen, nicht mit alkal. Salzen und starken Säuren. 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 65 $\mathcal{S}$. 0,1–0,2 mehrmals tägl. in Pillen, besonders aber als

Tinctura ferri pomati, apfelsaure Eisentinktur. 1 Extr. ferr. pom., 9 Aq. Cinnam. 10 g 20 $\mathcal{S}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$. Inn. 0,5–3,0, 10–60 Tropfen mehrmals tägl. Leicht verdaulich.

Rp. Extr. ferri pom.
Pulv. cort. Chinae ana 5,0
M. f. p. C. Consp. Cinnam.
S. 3 mal tägl. 3–5 Pillen.

Rp. Tinct. ferri pom.
— Rhei aq. ana 15,0
MDS. 3 mal tägl. 20 Tropfen vor dem Essen. Gutes Appetitmittel für Kinder.

Rp. Tinct. ferri pom. 20,0
Liqu. Kal. arsen. 5,0
MDS. 3 mal tägl. nach dem Essen
15–25 Tropfen im Wasser.

Sirupus ferri jodati, Jodeisensirup. Enthält 5% Jodeisen, 10 g 15 $\mathcal{S}$, 100 g 1,20 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0–5,0, 20 gtt. bis 1 Teel., mehrmals tägl., in Zuckerwasser, Kinder unter 5 Jahren 2–10 gtt. oder in Mixtur.

Rp. Sirup. ferri jodat. 20,0
Sirup. simpl. 80,0
MDS. 3 mal tägl. 1 Teel. bis EBl.
Skrof., syphil. Kinder.

Ferrum citricum s. Chininum ferrocitricum S. 105.

***Ferrum citricum ammoniatum.** 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 65 $\mathcal{S}$. 0,1–1,0 mehrmals tägl.

***Ferrum citricum effervescens.** 10 g 65 $\mathcal{S}$, 100 g 5,00 $\mathcal{M}$. Teelöffelweise in Zuckerwasser.

***Ferrum citricum oxydatum.** 1 g 5 $\mathcal{S}$, 10 g 20 $\mathcal{S}$. Diese drei Präparate mild und leicht verdaulich. 0,1–1,0 mehrmals tägl. in Pillen, Pulver und Lösung.

Rp. Ferri citric. ammon. oder oxydat. 5,0–10,0
Aq. dest.
Sirup. aurant. cort. ana 50,0
MDS. 3 mal tägl. 1 Teel.

Rp. Ferri citric. oxyd.
Natr. bicarbon.
Sacch. ana 10,0
MDS. 3 mal tägl. 1 Messerspitze voll.

Ferrum glycerinophosphoricum s. Phosphor.

***Ferrum jodatum.** Stets frisch durch Eindampfen des Liq. ferr. jod. zu bereiten. Graublaue Kristalle, unter teilweiser Zersetzung in Wasser löslich. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,05—0,2 mehrmals tägl., 0,5 pro die, in Pillen bei Lues, Skrofulose mit Anämie, Morbus Brightii, Intermittenskachexie.

***Ferrum jodatum saccharatum.** Gelbweißes oder graues, hygroskopisches Pulver, 20 % Jodeisen. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,25—1,5 3mal tägl. in Pulvern, Pillen, Pastillen bei Anämie Syphilitischer, Skrofulose. Vgl. auch Oleum Jecoris.

Rp. Ferr. jod. sacch.	Rp. Troch. Ferr. jod. sacch. (0,3)
Sacch. lact. ana 5,0	D. tal. dos. XXX.
Glycer. q. s.	S. 3 mal tägl. 1 Pastille.
F. pil. 100. D $\mathcal{S}$. 3 mal tägl. 3 Pillen.	

***Liquor ferri-mangani jodopeptonatus Helfenberg.** 500 g 2,00 $\mathcal{M}$. Wohlschmeckend. 1 EBl. voll enthält 0,1 Ferr., 0,016 Mangan, 0,01 Ferr. jodat. Tägl. 3—6 EBl.

***Ferrum caeodylicum,** Eisenkakodylat. Graugelbliches Pulver, löslich in Wasser. Bei Anämie, Chlorose, Leukämie. 1 g 15 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,02—0,1 3mal tägl. in wässriger Lösung.

Subkutan: 0,03—0,1 pro die, in Lösung 0,3 ; 10,0 Aq. dest.

***Tinctura ferri Athenstädt.** Auflösung von Ferrum oxydatum saccharatum verum, frei von Alkali, wohlschmeckende Flüssigkeit, 0,2 % Ferrum. Originalflaschen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1 kg. Dosis 3mal tägl. 1 Likörglas, Kindern Tee- bis Kinderlöffel, rein oder in Milch. — Die alkoholfreie Tinktur heisst Athensä.

***Anämin,** Liebig in Dresden, Eisenpepsinsaccharat, 0,2 % Fe, 2,5 % Pepsin, 10 % Zucker, 13,5 % Alkohol, 0,5 % aromatische Tinkturen. Flasche mit 300 g, Dosis wie beim vorigen.

***Ferrum peptonatum saccharatum.** Enthält Eisen und Pepton ana. 0,1—0,5 pro die in Pillen.

***Ferrum peptonatum siccum.** 5 % Eisen. Gelbbraunes Pulver, löslich in Wasser. Leicht verdäulich. 0,1—0,5 mehrmals tägl. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

***Pizzallas Eisenpeptonatessenz.** Aus Eisen und Hühner-eiweiß bestehend. 0,4 % Eisen, 10 % Kognak. In drei Arten: versüßt, aromatisch und mit $\frac{1}{2}$ % Chinin. 500 g Flasche, auch mit Chinin. Erwachsenen 2mal tägl. 1 Likörglas vor dem Essen, Kindern 1 EBl.

***Liquor ferri-manganopeptonatus** (Helfenberg). 500 g Erwachsenen 3 mal tägl. 1 Eßl., Kindern 3 mal 1 Teelöffel. Alkoholfrei als ***Blutan**, auch mit China, Jod usw. Neuerdings auch in Tablettenform: ***P.-Alepton**tabletten mit kolloidalem Eisenmanganpeptonat und ***S.-Alepton**tablette mit kolloidalem Eisenmangansaccharat; jede der Tabl. enthält 0,05 Fe und 0,008 Mn. ***Gutes Mangan**eisenpepton-essenz und ***Haematicum Glausch**, aromatisches Eisenmangelixir, 0,2 % Fe und kleine Mengen Mangan, neutral reagierende, dunkelrotbraune Flüssigkeit von angenehmem Geschmack. Originalflasche ca. 500 g. Dosis: 3 mal tägl. 1 Eßl. (= 0,03 Fe), Kindern teelöffelweise. Dies sind sämtlich empfehlenswerte Präparate, ebenso das ***Ferrogen**, von angenehmem Geschmack, mit 0,3 % Fe und 0,1 % Mn. Kassenpackung 500 g. Auch als As-Ferrogen.

***Metaferrin**, kolloidales Eiseneiweißphosphat (10 % Fe, 10 % Phosphorsäure). 100 Tabl. (à 0,25). 3 mal tägl. 1—2 Tabletten. Auch als Arsen- und Jodmetaferrin. Die drei genannten Präparate auch in 4 % iger Lösung (eßlöffelweise) als Metaferrose (250 g), Arsenmetaferrose (ebenso), Jodmetaferrose (250 g).

***Ferrum pyrophosphor.**, als Eisenwasser zu 0,05—0,1 in 200,0 kohlsäurehaltigem Wasser gelöst tägl. eine Flasche zu trinken. 10 g 10 $\mathcal{L}_1$.

***Liquor ferri sulfurici oxydati**. Ferr. sulf. 80 Aq. 40, Acid. sulf. 15, Acid. nitr. 18. 10 g 10 $\mathcal{L}_1$, 100 g 70 $\mathcal{L}_1$. Daraus das

***Antidotum arsenici**. Liquor Ferri sulfur. oxydati 100, Aq. 250; Magnes. usta 15, Aq. 250. Beides zusammen gießen. Braune Schüttelmixtur, stets frisch zu bereiten.

Innerlich: bei akuter Arsenikvergiftung alle 10 bis 15 Minuten 2 Eßlöffel.

Die wichtigsten **organischen Eisenpräparate**, die dem Blutfarbstoff und der Zusammensetzung des Blutes selbst nahezu kommen suchen, sind folgende:

***Alboferrin**. Eiseneiweißpräparat. Bräunliches Pulver von leicht salzigem Geschmack, fast geruchlos, haltbar, in kaltem Wasser leicht löslich. 90 % Eiweiß, 0,7 % Ferrum, 0,3 % Phosphorsäure, 9,5 % Mineralstoffe.

Innerlich: 1 Teelöffel voll 2—3 mal tägl. in Milch oder Kakao.

***Bioferrin** (Kalle). Hämoglobinpräparat, keimfrei, 76 % reines Hämoglobin, 20 % Glycerin, 4 % aromat. Tinktur. Originalflaschen 200 g.

Innerlich: 20,0–40,0 tägl., Kindern 10,0–20,0, im ersten Lebensjahr 5,0–10,0.

***Bioson.** Eiweiß-Eisen-Lecithinpräparat, aus Kasein hergestellt, mit 0,24 % Eisen und 1,35 % Lecithin. Graubraunes Pulver, in Wasser fast vollkommen löslich. Tägl. 30–50 g in Milch usw.

***Eisensomatose** (Bayer). Somatose (vgl. S. 21) organisch verbunden mit 2 % Eisen. Leicht verdaulich, regt den Appetit und bei Stillenden die Milchabsonderung an. Packungen mit 25 g, 50 g, 100 g. — Flüssige S. 175 ccm.

Innerlich: 5,0–10,0 tägl., Kindern die Hälfte. Auch als flüssige Eisensomatose, steril und alkoholfrei; tee-löffelweise.

***Roborin** (Lingner), Calciumferrialbuminat. Gekörntes, graugrünes Pulver, aus Blut gewonnen, in Wasser unlöslich, im Magensaft leicht löslich, ebenso im Darmsaft. 80 % Eiweiß, 0,5 % Ferrum (Hämoglobin), 4 % Calcium in organischer Bindung, 0,17 % Chlornatrium, 7–8 % Wasser. Verschiedene Packungen im Handel.

Innerlich: $\frac{1}{3}$ – $\frac{1}{2}$ Teelöffel voll 3 mal tägl., Tabletten zu 0,53 mal tägl. 2–3 (150 Tabletten), Kindern die Hälfte. Auch als Roborinschokolade, Roborinpillen, Roborinbiskuits zu 0,25 Roborin, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Zahlreiche Originalpackungen.

***Ferrogilidine** (Klopfer). Tabletten mit 0,025 an Pflanzeneiweiß gebundenem Eisen. Packung 60 Tabl. 1–2 Tabl. 2–3 mal tägl.

***Ferratin** (Böhringer). Ferroalbuminsäure, die von Schmiedeberg in der Säugetierleber nachgewiesen worden ist, künstlich hergestellt. Lichtbraune, fast geschmacklose Masse mit 6 % Ferrum, in frischem Zustande leicht in alkalischer Flüssigkeit löslich. 1 g 35 N , 10 g 2,65 N .

Innerlich: 0,5–1,0 3–4 mal tägl. in Pulver mit Wasser oder Tabletten zu 0,25, Packung mit 100 Tabletten. Kindern 0,1–0,5 pro die.

***Ferratose** (Böhringer), Liquor ferratini. Ferratin in destilliertem Wasser (5 %) gelöst, mit Zusatz von 20 % Glycerin, 7,5 % Spiritus, 0,5 % Maraschinoessenz. Klare, dunkelbraune Flüssigkeit, wohlschmeckend. Originalflasche 250 g Kassenpackung. Erwachsenen 3–4 Eßl. tägl., Kindern die Hälfte. Dies und die folgenden sehr empfehlenswert.

***Jodferratin.** 6 % Eisen mit 6 % Jod, rotbraunes Pulver. Daraus:

***Jodferratose** (Böhringer), *Sirupus ferratini jodati*. 0,3 % Eisen und 0,3 % Jod, bei organischer Bindung des Jods mit dem Eiweiß. Übertrifft *Ferr. jod. sacch.* und *Sir. Ferr. jod.* an Haltbarkeit und Bekömmlichkeit, schmeckt besser. Originalflaschen 250 g, auch Kassenpackung.

Innerlich: 1 Eßlöffel 3—4 mal tägl., Kindern ebenso oft ein Teelöffel, bei Skrofulose, Rachitis, Endometritis, Malaria; guter Ersatz für *Sir. Ferri jodati*.

***Arsenferratose** (Böhringer), *Sirupus Ferratini arseniati*. 0,3 % Eisen und 0,003 % Arsen, beides an Eiweiß organisch gebunden. Wohlgeschmeckende braune Flüssigkeit. Originalflasche 2,00 M.

Innerlich: 1 Eßl. 3—4 mal tägl. nach den Mahlzeiten, größere Kinder 1 Kinderlöffel, kleinere 1 Teelöffel.

***Eisensajodintabletten** (Bayer). Braune Tabletten mit Schokoladenzusatz, ca 25 % Jod und 5,6 % Eisen. Guter Ersatz für Jodeisen. Originalpackung 20 Tabl. 0,5. 3 mal tägl. 1 Tabl. nach dem Essen. — Auch als Eisensajodinlebertran und Eisensajodinemulsion (teelöffelweise):

***Triferrin** (Knoll). Parannukleinsäures Eisen, mit 23 % Ferrum und 2,5 % Phosphor, geschmackloses orangefarbenes Pulver, greift die Zähne nicht an, wird erst im Darm gelöst, hebt den Appetit und stört die Verdauung nicht.

Innerlich: 0,3 3 mal täglich, am besten in Tabletten zu 0,3 Triferrin mit 0,2 Schokolade. Packung von 30 Tabl.,

***Arsentriferrin** (Knoll). 23 % Eisenoxyd, 0,1 % Arsen, 2,5 % Phosphor. Im Darm zersetzt und resorbiert. Orig.-Schachteln mit 30 Tabletten (0,3). Innerlich: 1 Tabl. 1—3 mal tägl. zu zerkauen.

***Ovaradentriferrin** (Knoll). Ovarienpräparat (vgl. Organotherapie) mit Eisen. Tabletten mit 0,3 Ovaraden und 0,1 Triferrin. Bei Frauenkrankheiten (Ausfallerscheinungen, Genitalhypoplasie) mit Chlorose, Anämie. Tägl. 2 Tabl., zerkaut.

***Triferrol** (Gehe). Dunkelweinrote, aromatisch schmeckende weingeistige Lösung von Triferrin. Leicht resorbierbar. Orig.-Flasche (300 g). 1 Eßl. 3 mal tägl.

***Arsentriferrol** (Gehe). Orig.-Flasche (300 g). 1 Eßl. (= 0,05 Fe & 0,3 mg As) 3 mal tägl., Kindern 1 Kinderlöffel.

***Triferrin-Maltyl**, Maltyl (Malzextrakt) mit 2 % Triferrin. Eßlöffelweise pur oder in Suppen usw. 100 g, 250 g 500 g. Schachtel mit 18 Tabl.

***Hämalbumin** (Dahmen). Aus Blut bereitet. Lösliches dunkelbraunes Pulver, enthält Hämatin und Hämoglobin

49 % und Serumalbumin und Paraglobulin 46 %, sämtlich als saure Albuminate, außerdem sämtliche Blutsalze 4,6 %, und einige Tropfen Oleum Cassiae. 1,0 entspricht 0,6 Blut.

Innerlich: 1,0–2,0 3–4mal tägl., Kindern 0,5–1,0 in Wasser.

***Hämatalbumin** (Finsen). Aus Ochsenblut hergestellt, sorgfältig ausgewaschen und von anderen als den Eiweißstoffen des Blutes befreit, feines braunes Pulver, ohne Zusatz haltbar, leicht verdaulich, ohne Geruch und Geschmack, im Wasser nicht löslich, leicht aufschwemmbar und gut zu nehmen in kaltem Wasser, Bouillon usw., zuerst mit kleinen Mengen anzurühren (wie Kakao). 1 kg enthält Eiweiß von ca. 6 kg frischem Blut. Dose mit 0,5 kg 0,25 kg, 0,125 kg, 70 g Kassenpackung, 70 g Tabletten à 0,2.

Innerlich: 1 Teel. 3mal tägl., Kindern die Hälfte, ganz kleinen 1 Teel. zur Milch.

***Hämatogen¹⁾** (Hommel). Haemoglobin. dep. steril. liq. 70,0 Glycerini puriss. 20,0 Vin. Malacens. 10,0. Orig.-Fl. 250 g.

Innerlich: 1–2 Eßl. tägl., Kindern 1–2 Kinderl., Säuglingen 1–2 Teel. tägl. $\frac{1}{2}$ –1 Stunde vor dem Essen, rein oder verdünnt mit Wein, Kaffee, Selters, nicht zu heißer Milch. Bei Verordnung ist der Alkoholgehalt zu berücksichtigen!

***Hämoglobin**, aus Rinderblut dargestellt. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 55 $\mathcal{L}$. Gutes Präparat: Pfeufers Hämoglobin, in Zeltchen, 30 Stück, 3mal tägl. 2.

***Eubiose**, glycerinfreies, kohlensaures Hämatogen. Teelöffelweise rein oder in kalter oder lauer Milch, Erwachsenen eßlöffelweise.

***Hämol.** Um das Tierblut zur therapeutischen Verwendung von Bakterien und Stoffwechselprodukten zu befreien und seinen Farbstoff in eine leicht resorbierbare, geruch- und geschmacklose Form zu bringen, hat Kobert stromafreie Kinderblutkörperchenlösung mit Pyrogallol behandelt und dadurch Hämogallol hergestellt, durch Ausfällen der Blutkörperchenlösung mit Eisenoxydsalzen, Eisenhämol usw., durch Entfernung des eingeführten Metalles schließlich reines Hämol. Man gibt die verschiedenen Hämole, 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 80 $\mathcal{L}$, zu 0,1–0,5 mehrmals täglich in Oblaten, Tabletten zu 0,25 Pillen. Arsenhämol m. 0,001 As₂O₃, Bromhämol m. 0,006 Br. in der Pille.

¹⁾ Bunge hat in den Nahrungsmitteln eine eigenartige Eisenverbindung nachgewiesen, wo das Eisen mit Eiweißstoffen in einer Art von organischer Verbindung vereinigt ist. Diese nukleoalbuminartige Verbindung aus Hühnereidotter nannte er Hämatogen, weil sie bei der Bebrütung das für die Blutbildung notwendige Eisen liefert. Das Hämatogen Hommel hat mit diesem echten Hämatogen nichts zu tun.

***Sanguinal Krewel.** Enthält 10 % kristall. chemisch reines Hämoglobin, 44 % frisch bereitetes Muskelalbumin, 46 % Blutsalze, der Zusammensetzung des normalen Blutes entsprechend. In Pillen käuflich (100 Stück), davon täglich 2 bis 3 Stück, Kindern 1—2 Stück, am besten vor dem Essen. Vortrefflich bewährt bei Chlorose, Neurasthenie Anämischer. Bei Skrofulose auch mit Kreosot oder Guajakol 0,05 und 0,1 pro Pille, **Sanguinalkreosot**- oder **Sanguinalgujakolpillen** (100 Stück), in denselben Gaben. Ferner Kombinationen mit Extract. Rhei 0,05 bei Darmträgheit, mit Jod. pur. 0,004, mit Chinin. hydrochl. 0,05, mit Acid. arsenicos. 0,0006 pro Pille, mit Natr. cinnamylicum, Lecithin 0,025 usw., empfehlenswerte, leicht verdauliche Präparate. Auch in flüssiger Form:

***Liquor Sanguinalis Krewel.** Originalflasche 2,50 *M.*
¹/₂ Esslöffel voll 3mal tägl., Kindern 1 Teel. voll, Säuglingen ¹/₂ Teel. 2 mal tägl. in Milch; ***Liquor Sanguinalis eum Malto**, Maltinsanguinal, flüssiges Sanguinal mit Malz, Originalflasche, wie das vorige; ***Liquor Sanguinalis eum** (1 %) **Lecithino**; ***Liquor Sanguinalis c. Ol. jecor. As.**, d. h. mit 25 % aromat. Lebertranemulsion. 1 Teel. bis ¹/₂ Eßl. 3mal tägl. Orig.-Fl. m. 100 *g* und 300 *g*.

***Chlorosan-Bürgi**, ein aus Pflanzenchlorophyll gewonnenes Präparat. In Pastillen mit je 0,03 Chlorophyll und 0,005 Eisen. Neuerdings gegen Blutkrankheiten empfohlen; mehrmals tägl. 1 Pastille. Schachtel mit 72 Pastillen.

***Ferripyrin** (Höchst). Verbindung von Eisenchlorid mit Antipyrin. Gelbrotes Pulver, 1 : 5 Wasser löslich, 1 *g* 25 *S.*, 10 *g* 1,90 *M.*

Innerlich: 0,03—0,1 mehrmals tägl. in Lösung bei Magen- und Darmblutungen und bei Chlorose und Anämie, besonders mit Kopfschmerz und Neuralgie.

Äußerlich: rein als Streupulver oder in 10—20 % Lösung (Wattetampons, Gaze) als *Hämostypticum* und *Adstringens*.

Rp. Ferripyrin. 1,0

Tinct. Aurant. 2,5

Sir. spl. 20,0

Aq. dest. ad 150,0

MDS. In Hälften zu nehmen
 (Magenblutung).

***Fermocyl s. Faex.**

***Petron s. Unguenta.**

***Fibrolysin s. Thiosinamin.**

Filix mas.

Rhizoma Filicis maris, Farnwurzel. Der im Herbst gesammelte getrocknete Wurzelstock von *Aspidium filix*

mas. Gr. m. pulv. 100 g 60 $\mathcal{S}$, 200 g 1,00 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 10 $\mathcal{S}$. Wirksames *Bandwurm*mittel, enthält neben ätherischem Öl Filmaron und die Filixsäure, die gelegentlich Amaurose, Ikterus, Krämpfe, Erbrechen und Durchfall hervorruft. Daher bei Schwächlichen zu vermeiden.

Extractum Filicis, Farnextrakt. Grob gepulverte Farnwurzel 1, Äther 5 T. 1 g 20 $\mathcal{S}$, 10 g 1,50 $\mathcal{M}$. Nur frisch bereitet 8,0–10,0, bei Taenien 10–15,0 für Erwachsene, Max.-Dos. 10,0! 10,0!, in Fleischbrühe oder Kaffee, Gelatine kapseln (zu 0,5) oder Boli auf einmal genommen. Am Mittag vor der Kur volle Mahlzeit, nachmittags einen Teelöffel Bittersalz, abends eine Wasser- oder Haferschleimsuppe oder Heringsalat. Morgens nüchtern das Extrakt gut gewärmt und geschüttelt auf einmal; nach einer Stunde Bitterwasser oder 1 Eßlöffel erwärmtes Öl Ricini; bleibt die Wirkung länger aus, dann nach einigen Stunden nochmals Bitterwasser oder Kalomel. Folgenden Tages Kur nicht wiederholen. Für Kinder 3–6 g in 2–3 raschen Dosen im Teelöffel mit Zucker bestreut oder mit etwas Rum oder frischem Zitronensaft beträufelt. Gute Präparate sind das Helfenberger Bandwurmmittel, aus Extr. Fil. 8,0 und Rizinusöl 16,0, für Kinder 2,65 Extr. fil. und 5,30 Öl Ricini, bestehend mit Gebrauchsanweisung, das **Tritolum Filicis* in drei Stärken: Extr. Filicis 8,0, 6,0 oder 4,0 mit Oleum Ricini 16,0, 12,0 oder 8,0 und Malzextrakt 12,0, 9,0 oder 6,0 zu Gallertform gebracht. Sehr gut ist das

***Filmaron** (Böhringer). Wirksamer Stoff der Farnkrautwurzel. Strohgelbes amorphes Pulver, aus dem ätherischen Extractum Filicis durch Behandlung mit Erdalkalien und wiederholte Anwendung von Lösungsmitteln hergestellt. In Wasser fast unlöslich, leicht löslich in den meisten organischen Lösungsmitteln, rein dargestellt sowohl trocken als in ölgiger Lösung haltbar. Wirksames Bandwurmmittel, leichter zu nehmen als Extractum Filicis, gut ertragen und relativ ungiftig. Weil das Pulver leicht zusammenklebt, ist das Mittel in 10% iger Lösung in Rizinusöl unter dem Namen ***Filmaronöl** im Handel. 1 g 35 $\mathcal{S}$, 10 g 2,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 10,0 Filmaronöl morgens nüchtern in schwarzem Kaffee oder in Bierschaum in zwei Hälften mit einer halben Stunde Pause; abends vorher und anderthalb Stunden nach der zweiten Hälfte zwei Eßl. Rizinusöl, reichlich Bitterwasser usw. Nötigenfalls 15,0–20,0, Kindern 3,0–8,0 Filmaronöl. Fertig als ***Filmaron-Bandwurm**mittel (Engelhard).

Rp. Extr. Filic. 8,0
Elect. e Senn. 30,0
Sir. simpl. 25,0
Glycerin. 5,0

M. f. electuarum.

Nüchtern in 2 Portionen zu nehmen.

Flores Benzoes s. Benzoe, S. 73.

Foeniculi fructus, Fenchel. Carminativum bei abnormer Gasentwicklung im Magendarmkanal, Beruhigungsmittel bei Leibweh der Kinder, Mittel zur Anregung der Milchabsonderung, hier von zweifelhafter Wirkung. 100 g 1,15 $\mathcal{M}$, grosso modo pulv. 100 g 1,25 $\mathcal{M}$, 200 g 2,15 $\mathcal{M}$, 500 g 4,30 $\mathcal{M}$. pulv. 10 g 20 $\mathcal{S}$.

Innerlich: Tee von 2–3 Teelöffel auf 2–3 Tassen Wasser, tassenweise getrunken.

Aqua Foeniculi, Fenchelwasser. Klare Flüssigkeit. 100 g 15 $\mathcal{S}$, 200 g 25 $\mathcal{S}$, 500 g 50 $\mathcal{S}$.

Innerlich: tee- bis eßlöffelweise (Korrigens).

Oleum Foeniculi, Fenchelöl. 1 g 15 $\mathcal{S}$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$. Meist als Elaeosaccharum messerspitzenweise. Ist auch Bestandteil des Liquor Ammonii anisatus.

Sirupus Foeniculi, Fenchelsaft. 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 70 $\mathcal{S}$. In Mixtur 20–150, eßlöffelweise.

Foenugraeci semen, Bockshornsamen. Die reifen Samen von Trigonella foenum graecum. Hauptsächlich in der Tierheilkunde gebräuchlich. 100 g 80 $\mathcal{S}$, 200 g 1,45 $\mathcal{M}$, 500 g 2,90 $\mathcal{M}$.

***Foligan**, Orangenblätterextrakt in Tabletten s. S. 62.

Formaldehyd solutus, Formaldehydlösung, ***Formalin** (Schering). Gehalt 35 % Formaldehyd. Klare, farblose Flüssigkeit von stechendem Geruch, neutral oder nur sehr schwach sauer. In jedem Verhältnis mit Wasser und mit Alkohol mischbar. Bei Erwärmen oder Verdunstenlassen im offenen Gefäß scheidet sich allmählich polymerisierter Formaldehyd, Paraformaldehyd, s. u., als weiße Masse aus. Das Formaldehydgas wie die Lösung wirken kräftig bakterizid, sind aber für höhere Lebewesen verhältnismäßig ungiftig und trotz des stechenden Geruches nicht gesundheitsschädlich. Konzentrierte Lösungen wirken auf Haut und Schleimhäute ätzend, nekrotisierend, bei vorsichtiger Anwendung sekretionbeschränkend. Besonders groß ist auch die desodorierende Wirkung des Formaldehyds und seiner Lösungen. Gelatine, Leim, Albumin, Kasein usw. werden durch Formalin gehärtet, wasserunlöslich. 10 g 15 $\mathcal{S}$, 100 g 1,05 $\mathcal{M}$, 200 g 1,90 $\mathcal{M}$, 500 g 3,80 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 1–1½ EBl. auf 1 l Wasser zum Waschen der Hände und zum Desinfizieren der Instrumente, die danach sorgfältig getrocknet werden müssen, zum Aufwaschen von Fußböden, Einweichen infizierter Wäsche,

Desinfektion von Kämmen und Bürsten, von Fäzes und Urin; zur Händedesinfektion 5 % (1 Form. sol. : 20 Wasser); zur Sterilisation von Catgut 24 Stunden lang Einlegen in Formalin 1 : 20, dann Auswaschen und Aufbewahren in sterilisierter Tavel'scher Lösung, Natr. chlor. 7,5, Natr. carb. 2,5, Aq. dest. ad 1000,0; 1 : 2000—3000 zur Sterilisierung von Augenwässern, Atropinlösung usw., zur Behandlung von septischen und eiterigen Hornhautgeschwüren; 10 Tropfen auf $\frac{1}{2}$ l Wasser bei Blennorrhoea neonatorum; 0,005 mit 0,1 Cocainum hydrochloricum auf 10,0 Aq. dest. zu Augentropfen bei gichtischer Kongestion zum Auge; $\frac{1}{2}$ bis 2 Eßlöffel auf 1 l laues Wasser zu Scheidenspülungen bis 10 %ige Lösung (d. h. das offiz. Präparat um das 10fache verdünnt) zum Pinseln der Cervixschleimhaut, 30—50 %ige zum Ätzen der Uterusschleimhaut, mittelst Watteträgers; rein oder mit 2—3mal soviel Wasser zum Bepinseln von Schankergeschwür, Polypen, Lipomen, Warzen; 5—10 %ige Lösung zum Betupfen und Bedecken unoperierbarer Krebsgeschwüre, bei Lupus, nässendem Ekzem, Alopecia areata; rein zum Austupfen auf Insektenstiche, Warzen, Schanker usw., zum Pinseln bei Fußschweiß, morgens und abends an zwei aufeinanderfolgenden Tagen oder häufiger mit dünneren Lösungen, Einträufeln von 4—6 Tropfen in jeden Stiefel; oder die Strümpfe mit 10 %iger alkoholischer Formaldehydlösung tränken, trocknen und anziehen. Mit Alkohol ana zum Bepinseln der Haut bei Nachtschweiß der Phthisiker, unter dem Hemd vorzunehmen, das Gesicht gegen die Dämpfe durch Gummistoff am Halse schützen; besser Waschungen mit Formalinseife, s. u., 0,5—2 % zur Inhalation bei Diphtherie, Angina, Schnupfen, Keuchhusten, Bronchitis, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenabszeß und Lungenbrand; 1 : 5000 physiologischer Kochsalzlösung intravenös bei Sepsis; 20 %ige Lösung zur Sterilisation von Zahnhöhlen vor der Füllung, 2 % zu Ausspülung bei bloßliegender Pulpa, 5 % bei Zahnfisteln, schwächere Lösung als Mundwasser, z. B. das im Handel befindliche ***Kosmin** (neben Spiritus und Pfeffermünzöl).

Zur Raumesinfektion (näheres s. die Lehrbücher der Hygiene) außer in Form der unten genannten Formalinpastillen 400 ccm Formalin auf 10 cbm Raum, 1500 ccm auf 100 cbm Raum usw. die mit mit der $1\frac{1}{2}$ fachen Menge Wasser 7 Stunden lang verdampft werden. Nachher leitet man eine bestimmte Menge Ammoniak ein.

***Adorin** (Schering). Weißes feines Pulver, dem gewöhnlichen Salicylsäurestreupulver ähnlich zusammengesetzt, aber außerdem Formaldehyd in fester Form enthaltend. Vorzügliches Mittel gegen Schweißfuß usw. Streubüchsen zu 50 g und 100 g.

***Formalinpastillen** (Schering). Weiße Tabletten aus Paraformaldehyd, s. o. Indifferent und ungiftig, auch bei innerlichem Gebrauch. Die Pastillen geben beim Erhitzen reines Formaldehydgas ab, und zwar jede 1 g = 2,66 wässerigem Formaldehyd. 100 Stück in Blechschachteln.

Äußerlich: zur Wohnungsdesinfektion mit den verschiedenen Formalindesinfektionsapparaten, $2\frac{1}{2}$ Pastillen pro Kubikmeter Raum bei 7stündiger Desinfektionsdauer, doppelt soviel bei halb so langer Dauer. Die Zimmerluft muß mit Wasserdampf gesättigt werden, damit die volle Wirkung eintritt; die meisten Apparate sind danach eingerichtet, man kann aber natürlich die Verdampfung auch besonders bewirken, z. B. auch dadurch, daß man gebrannten Kalk in einem tiefen Eimer mit Wasser übergießt, 3 l für je 100 Kubikmeter Raum. Das Verfahren ist nach Flüge ausreichend bei Diphtherie, Scharlach, Masern, Tuberkulose, Influenza, Keuchhusten und Lepra, es brauchen dabei keine Sachen aus dem Hause fortgeschafft zu werden, Matratzen, Kleidungsstücke usw. werden gleichzeitig mit dem zu desinfizierenden Raume desinfiziert. Betten, Kleidungsstücke usw. werden möglichst faltenfrei und freihängend an Leinen aufgehängt, Wäsche kommt in Eimer mit Sublimatlösung. Die Stoffe werden durch Formalin nicht beschädigt. Bei Kindbettfieber, Pocken, Pest, Cholera, Typhus, Ruhr müssen die Betten und Matratzen im Dampfapparat desinfiziert werden, für alles übrige genügt die Formalinräucherung. Sollen die Räume sofort wieder benutzt werden, so kann man den Geruch durch Entwicklung von Ammoniakgas, 1 l 25%iges Ammoniak auf 100 cbm Raum, beseitigen, sonst genügt gründliche Lüftung.

Zur Desodorisation von Räumen, wo muffiger oder sonstwie schlechter Geruch herrscht, viel geraucht ist usw., benutzt man die Formalinlampe Hygiea, die in den Apotheken käuflich ist, und verdampft damit 5–10 und mehr Formalinpastillen.

Zur Inhalation s. o.

***Autan** (Bayer). Aus Paraform und Baryumsuperoxyd bestehendes weißes Pulver, schwach nach Formaldehyd riechend. Entwickelt mit Wasser reichlich Formaldehyd und Wasserdampf und desinfiziert dadurch sicher und kräftig. Packung $2\frac{1}{2}$, 5, 10 cbm usw., von 20 cbm aufwärts mit selbständigem Ammoniakentwickler zur nachträglichen Desodorisation. Anwendung ohne besonderen Apparat.

Von den zahlreichen Formaldehydpräparaten verdienen die folgenden Erwähnung:

Hexamethylen tetraminum, Urotropin. Aus Formaldehyd und Ammoniak dargestellt. Farbloses, kristallini-

sches Pulver, leichtlöslich in Wasser, süßlich, später etwas bitter; dünnere wässrige Lösung ohne Geschmack. *Diuretisch, harnsäurelösend*, ohne die Reaktion des Harnes zu verändern, Harndesinficiens, hemmt die ammoniakalische *Harngärung*, wirkt aber nur im sauren Harn durch Formaldehydabspaltung. Bei Pyelitis, Cystitis, Bakteriurie bei Typhus, Gonorrhöe, Prostatahypertrophie, prophylaktisch bei Katheterismus, Entbindung, Blasenoperation, Tabes, günstig ferner bei Harnsäurediathese und Coma diabeticum sowie bei Meningitis. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 30 $\mathcal{L}$, als Urotropin verschrieben 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,40 $\mathcal{M}$. Orig.-Tabl. Schering zu 0,5 20 Stück.

Innerlich: 0,5–1,0, Maximaldosis 1,0! 3,0! 1–3 mal tägl. in Tabl. zu 0,5, in Wasser oder kohlen saurem Wasser. Nach Gaben von 6,0 pro die tritt zuweilen Blasenreizung auf. Je saurer der Mageninhalt, desto stärker macht sich die Reizung durch Formaldehyd bemerkbar. Leibschmerzen, Durchfall, Exantheme.

***Helmitol** (Bayer). Anhydromethylenzitrone saures Hexamethylentetramin, dem einfachen Urotropin durch leichtere Abspaltung des Formaldehyds überlegen, gibt dem Harn saure Reaktion. Weißes Kristallpulver von säuerlichem Geschmack, löslich in 10 T. Wasser, fast unlöslich in Alkohol und Äther. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,25 $\mathcal{M}$. Orig.-Tabl. von Bayer 20 Stück zu 0,5.

Innerlich: 1,0 3–4 mal tägl. als Pulver oder in Tabletten bei Cystitis acuta und chronica, Urethritis gonorrhoeica posterior und anterior, zur Unterstützung der örtlichen Behandlung, schmerzstillend; bei Pyelitis, Phosphaturie, schmerzhaftem Harnlassen, Bakteriurie, Scharlachnephritis, Typhus, prophylaktisch bei Katheterismus, Blasenoperationen usw.

***Neu-Urotropin** (Schering). Wie das vorige anhydromethylenzitrone saures Urotropin. Anwendung und Dosierung wie dieses.

***Citarin** s. unter Lithium.

***Hetralin** (Heyden). Resorcin-Hexamethylentetramin, in Wasser leicht löslich. In Tabletten (0,5) 3–5 mal täglich zur Harndesinfektion, bei Gonorrhöe usw.

***Hexal** (Riedel), sulfosalicylsaures Hexamethylentetramin. Weiße, in Wasser lösliche Kristalle. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,30 $\mathcal{M}$. Röhrchen mit 20 Tabl. à 0,5.

Innerlich: an Stelle des Urotropins mehrmals tägl. 0,5–1,0 in Zuckerwasser gelöst als Harnantisepticum, als Prophylacticum gegen Scharlachnephritis usw.

In gleicher Weise wird das sekundäre Salz, Neohexal, gebraucht.

***Amphotropin** (Höchst), kampfersaures Hexamethylentetramin. Weißes, in Wasser leicht lösliches Pulver, das sowohl durch den Gehalt an Kampfersäure wie an Hexamethylentetramin gegen Cystitis und ähnliche Zustände wirken soll. Einzelgabe: mehrmals tägl. 0,5–1,0 (= 1 bis 2 Tabl.). 1 g 15 S., 10 g 1,10 M. Röhrchen mit 10 Tabl.

***Allotropin** (Friedrich & Müller, Köln), phosphorsaures Hexamethylentetramin mit einem geringen Zusatz von freiem Hexamethylentetramin. Weißes, in Wasser leicht lösliches, in Lösungen angenehm säuerlich schmeckendes Pulver. Es hat den Vorteil, daß es auch bei alkalischem Harn formaldehydspaltend wirkt, weil die locker gebundene Phosphorsäure nicht zu Karbonat im Körper verbrannt wird und den alkalischen Harn sauer macht. Einzelgabe: mehrmals tägl. 1 g (= 2 Tabl.) in etwas Wasser gelöst.

***Cystopurin** (Wülfig). Doppelsalz von Hexamethylentetramin und Natriumacetat. In Wasser sehr leicht löslich. schmeckt angenehm schwach salzig. Hat verstärkte Hexamethylentetraminwirkung: harndesinfizierend, schmerzstillend, diuretisch. Tabletten zu 1,0, davon 1–2 3mal tägl.

***Borovertin** (Agfa). Hexamethylentetramin-Triborat. Farbloses, wasserlösliches Kristallpulver von schwachsalzig-bitterem Geschmack. 51,5% Hexamethylentetramin. Kartons zu 25,0 und Röhren mit 20 Tabletten (0,5). Innerlich 1,0–4,0 am Tage.

***Hippol**, Verbindung des Formaldehyds mit Hippursäure und ***Myrmalyd**, Hexamethylentetraminnatriumformiat, werden als Harndesinfizientien zu gleichen Zwecken und in gleichen Gaben (0,5–1,0) wie die vorigen Präparate angewandt.

***Chinotropin** (Schering). Chemische Verbindung von Chinasäure, vgl. S. 109, und Urotropin, in Wasser leicht, in Alkohol weniger leicht löslich, kristallisiert schön, schmeckt angenehm säuerlich. Spaltet im Harn stärker Formaldehyd ab als Urotropin, wirkt wegen der Chinasäure besonders gut bei harnsaurer Diathese. 1 g 40 S.

Innerlich: 1,0 2–3mal tägl. je in 0,5 l gewöhnlichem oder kohlensaurem Wasser.

***Saliformin**, Hexamethylentetraminsalicylat, salicylsaures Urotropin, je 50%. Weißes Pulver, in Wasser und Alkohol leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend, harnsäurelösend und antiseptisch. 1 g 10 S., 10 g 95 S.

***Fortoin** s. **Cotoin**.

***Indoform**, Salicylsäuremethylenacetat. Weißes Pulver, in kaltem Wasser schwer, in heißem Wasser leichter lös-

lich, von säuerlich zusammenziehendem Geschmack. Im Tierversuch als unschädlich festgestellt. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Acetylsalicylsäure hergestellt. Soll durch Abspaltung von Formaldehyd harnsäurelösend wirken.

Innerlich: 0,5 als Tablette 6–9 mal tägl. bei akutem Gichtanfall, fortzugeben, bis 50 Tabletten verbraucht sind; ebenso, aber nur 20–30 Tabletten, bei Ischias, einzelne Gaben bei rheumatischen Beschwerden, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen.

Folgende Formaldehydpräparate sind äußerlich anzuwenden.

***Amyloform.** Chemische Verbindung von Formaldehyd und Stärke. Feines, weißes Pulver ohne Geruch, unlöslich. Jodoformersatz, reizlos und ungiftig. Wundstreupulver.

***Euguform.** Acetyliertes Kondensationsprodukt von Guajakol und Formaldehyd. Staubförmiges Pulver, fast geruchlos, wirkt reinigend und austrocknend, schmerz- und juckstillend, ist unschädlich. 1 g 15 S., 10 g 1,20 M.

Äußerlich: rein als Wundstreupulver und gegen Intertrigo bei Kindern.

***Glutol** (Schering). Verbindung von Gelatine und Formalin, ungiftig, reiz- und geruchlos, Wundheilmittel, an sich nicht antiseptisch, aber auf Wunden durch die Zell-tätigkeit Formalin abgebend und dadurch antiseptisch wirkend. Zugleich austrocknend und blutstillend, befördert die natürliche Heilung. Entzündete Wunden müssen vorher antiseptisch gereinigt werden, Schorfe und lebensunfähige Teile müssen entfernt werden. In der Arzneitaxe als ***Formaldehydgelatine**, 1 g 10 S., 10 g 95 S. Wo größere Mengen nekrotischen Gewebes den Gewebkontakt mit Glutol beeinträchtigen, verwendet man ein Gemisch von Glutol und Pulvis serosus Schleich, das als ***Glutolserum** (Dr. Laboschin in Berlin SW.) im Handel ist.

***Almatein** (Gehe). Hämatoxylin-Formaldehydverbindung. Geruchloses, rötliches Pulver, löslich in Alkohol und Glycerin. Äußerlich als *Wundantisepticum*, zu Injektionen in 1 % iger Lösung.

***Formicin** (Kalle). Formaldehyd-Acetalid. Geruch- und reizloser Ersatz für Jodoformglycerin. Als 50 % ige wässrige Lösung in Gelenke, 2 % zur Blasenspülung, 1 % zu Umschlägen vor Operationen.

***Lysoform.** Gelbliche Flüssigkeit von angenehmem Geruch, die Formaldehyd in alkoholischer Kaliseife gelöst enthält, mit Wasser und Alkohol klar mischbar. Wenig giftig, gutes Desodorans, in 1 % iger Lösung nicht zuver-

lässig antiseptisch. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,15 $\mathcal{M}$, 200 g 2,05 $\mathcal{M}$, 500 g 4,10 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 1% zu Spülung der Harnröhre und Scheide, 2–3% zur Desinfektion der Hände.

Tannoform s. unter Tannin.

***Boluphen**, Kombination von Phenol und Formaldehyd mit Bolus. Weißliches Pulver, bei Haut- und venerischen Krankheiten aufstreuen. Ebenso bei jauchigen Wunden, Verbrennungen usw.

***Formaminttabletten**. Tabletten aus einer Zucker- und einer Mentholkombination mit Formaldehyd, unter Zusatz von Zucker und Acidum citricum als Korrigens, je 0,01 Formaldehyd enthaltend. Zur inneren Behandlung von Infektionskrankheiten, Angina, Diphtherie, Keuchhusten, Scharlach. Glas mit 30 Stück.

Innerlich: 1–2 Tabletten mehrmals tägl. bis stündl. im Munde zergehen lassen.

***Givasan-Zahnpaste** (Riedel). Entwickelt mit dem Mundspeichel Formaldehyd. Besonders bei Quecksilberkuren empfohlen. In Tuben.

***Stomanttabletten**. Verbindung von Formaldehyd und Maltose, Ersatz für Formaldehydtabletten als Munddesinfiziens. Glas mit 50 Tabletten. $\frac{1}{2}$ –1stündlich 1 Tablette im Munde zergehen lassen.

***Geloduratkapseln**, s. S. 173.

***Gelonidatabletten**, s. S. 174.

***Pittysten** s. Pix.

***Pixavon** s. Pix.

***Forman** s. Menthol.

***Formicae**, Ameisen.

Acidum formicicum, Ameisensäure. Klare, farblose Flüssigkeit, in Wasser und in Alkohol leicht löslich. 10 g 5 $\mathcal{L}$. Dient als Konservierungsmittel, 5‰ frisch gepreßten Fruchtsaftes, billiger als Salicylsäure, sowie zur Bereitung des

Spiritus Formicarum, Ameisenspiritus. Mischung aus Acid. formic. 4, Spiritus 70, Aq. 26. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 90 $\mathcal{L}$, 200 g 1,55 $\mathcal{M}$, 500 g 3,10 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: rein zu hautrötenden Einreibungen.

***Natrium formicicum**, ameisensaures Natrium, als Ersatz des Kochsalzes bei Nephritis, da in *g*-Dosen unschädlich. 10 *g* 15 $\mathcal{L}$.

***Fortossan** s. Phosphor.

***Frangol** s. Rhamnus.

***Frangula** s. Rhamnus.

***Frostin** s. S. 88.

***Fucus vesiculosus**, Blasentang.

***Extractum Fuci vesiculosi** (Merck). Dickflüssiges und trockenes Extrakt, mit verdünntem Alkohol gewonnen, das dickflüssige gelbbraun, das trockene dunkelbraun, mit 0,0889 % Jod in organischer Bindung. Entfettungsmittel von zweifelhaftem Wert, aber Bestandteil einiger „Spezialitäten“.

***Tabulettae Extr. Fuci vesicul. compositae** (Bernard Nachf. in Berlin C) aus Extr. Fuci vesic. sicci Merck 0,06 Extr. Casc. Sagr. sine amaritie sicci 0,1, Extr. Frangulae 0,1, Sacch. lactis ad 0,5.

Innerlich: 1 Tabl. 2–3 mal tägl. Orig.-Schachtel 100 Stück. 5 Schachteln für eine Kur.

***Fucol** (Deutsche Fucolwerke in Bremen). Extrakt des gerösteten Fucus vesiculosus und anderer Meeralgeln mit Sesamöl. Olivengrünes klares Öl, angenehm nach gerösteten Kaffeebohnen schmeckend. Ersatz für Lebertran. Orig.-Flasche $\frac{1}{2}$ l. Eßlöffelweise.

***Fulmargin** s. Argentum.

***Fungus Chirurgorum**, Wundschwamm. Die weichste Gewebsschicht aus dem Hute des Pilzes Polyporus fomentarius. 10 *g* 50 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: zur Blutstillung; jetzt nicht mehr gebräuchlich.

Fungus Laricis = **Agaricus albus**, s. **Agaricinum**, S. 34.

***Furunkulin** s. Faex, S. 151.

***Gadiol** und **Gadol** s. **Oleum jecoris aselli**.

Galangae rhizoma, Galgant. Der getrocknete, zerschnittene Wurzelstock von *Alpinia officinarum*. Zu Tinctura aromatica, vgl. S. 119. 10 *g* 20 $\mathcal{L}$, 100 *g* 1,60 $\mathcal{M}$, pulv. 10 *g* 20 $\mathcal{L}$.

Galbanum. Gummiharz nordpersischer Umbelliferen. Siehe unter **Plumbum oxydatum**. Zur Pflasterbereitung.